



Protokoll

1. Netzwerktreffen Klimaneutrale Kirche am 24. Februar 2023

1. Begrüßung und geistlicher Impuls

Herr Dr. Plehn, Vorsitzender des Sachausschusses Laudato si' des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Berlin, begrüßt die Anwesenden und hält einen geistlichen Impuls.

Herr Dr. Plehn erläutert die Genese der Gründung des Netzwerks. Die Treffen sollen 2-3 Mal pro Jahr stattfinden. In ähnlichem Turnus wird der Newsletter des Netzwerks erscheinen.

Anmeldungen sind online möglich: <https://www.dioezesanrat-berlin.de/themen/klimaneutrale-kirche/>

Entsprechend der Beschlüsse der Vollversammlung des Diözesanrats zu einem Konzept für Treibhausneutralität im Erzbistum Berlin gab es ein Schreiben des Diözesanrats an die Bistumsleitung. Die Antwort wurde mit der Einladung versandt. Herr Dr. Plehn informiert, dass diesbezüglich auch das direkte Gespräch mit dem Erzbischof und dem Generalvikar gesucht wird.

2. Vorstellungsrunde

Die Anwesenden stellen sich kurz vor und beschreiben vielfältige Herausforderungen im Themenfeld.

3. Ein Klimaschutzkonzept für das Erzbistum Berlin

Herr Dr. Plehn führt in die aktuellen Entwicklungen rund um ein mögliches Klimaschutzkonzept für das Erzbistum Berlin ein. Seine Vortragsfolien werden mit dem Protokoll versandt. Er verweist insbesondere auf die Überlegungen aus dem Diözesanrat, die Notwendigkeit eines Gebäudekonzepts in jeder Pfarrei und die Bedeutung der Anstellung von Fachpersonal zur Beratung von Pfarreien.

Herr Pohl, Mitarbeiter der Bauabteilung, der in die AG der Umweltbeauftragten auf Bundesebene vom Generalvikar entsandt wurde, selbst aber nicht Umweltbeauftragter des Erzbistums ist, verweist auf Aktivitäten des Erzbistums und einen Antrag auf Förderung einer Stelle für einen Klimaschutzmanager für das Erzbistum Berlin, der von ihm erarbeitet wurde. Er hat aktuell keine Kenntnis darüber, ob dieser Antrag auch eingereicht wurde. In jedem Fall ist nicht mit

einer Anstellung vor 2024 zu rechnen. Aus der von ihm erstellten Diskussionsvorlage „Klimaschutz im Erzbistum Berlin. Stand und Perspektiven“ unterstreicht er folgende Aspekte:

- Erfassung einer sinnvollen Datengrundlage
 - Welchen Verbrauch hat das Erzbistum? Welcher CO₂-Ausstoß wird wo produziert?
 - Rückmeldungen zum Grünen Datenkonto sind nur sehr begrenzt erfolgt
- Suffizienz
 - Bdarfsorientierung
 - Welche Gebäude/Flächen muss die katholische Kirche im Erzbistum Berlin vorhalten, um ihre Aufgaben erfüllen zu können?
- Effizienz
 - Effizienzverbesserung der Gebäudehüllen
 - Gebäudetechnik
 - Erneuerbare Energien
- Gewinnung von Fördermitteln

Es werden u.a. folgende Rückmeldungen aus dem Plenum gesammelt:

- Thema muss theologisch verankert werden und von der Bistumsleitung vorgebracht werden
- Es besteht eigentlich Klarheit, was zu tun ist, es scheint jedoch der Wille der Bistumsleitung zu fehlen, leitend voranzugehen.
- Pfarreien muss ein Anreiz zur Beteiligung an entsprechenden Maßnahmen gegeben werden
- Notwendigkeit der Datensammlung muss vor Ort in den Pfarreien klarer kommuniziert werden
- Absprache mit der AG Liegenschaften des Diözesanvermögensverwaltungsrats ist wichtig, um das Anliegen dort grundlegend zu verankern
- Gute Ansätze vor Ort sichtbar, aber es braucht eine echte Roadmap für das Erzbistum, auch wenn das vor dem Hintergrund der Struktur der Katholischen Kirche eine komplexe Aufgabe ist
- Kompensationsleistungen können keine Lösung sein
- Perspektive für einen Klimaschutzmanager in 2024 ist zu spät.
- Kommunikation in diesem Themenfeld ist nicht transparent, mögliche Entscheidungen werden nicht in die Pfarreien kommuniziert
- Konkreter Zeitplan für das Erzbistum ist dringend erforderlich
- Vorschlag eines Klimaschutzfonds wird begrüßt, nur so können notwendige Anreize geschaffen werden
- Flexibilität und Veränderungsbereitschaft habe sich in vielen Gemeinden z.B. aktuell in Bezug auf das Heizen von Kirchen gezeigt
- Investitionen in energetische Sanierungen sind auch dann sinnvoll, wenn wir planen, bestimmte Gebäude abzustoßen, da es insgesamt darum gehen muss, weniger CO₂ auszustößen und nicht darum, wer es ausstößt

- Teilnahme der Erzbischofs am Klimastreik in der kommende Woche sollte als Selbstverpflichtung interpretiert werden

4. Gestaltung der Netzwerkarbeit und weiteres Vorgehen

Nach einem Austausch im Plenum werden folgende Absprachen zur Weiterarbeit getroffen:

- Die Diskussionsvorlage „Klimaschutz im Erzbistum Berlin. Stand und Perspektiven“ wird von den Netzwerkmitgliedern überarbeitet. Dazu wird digital die Möglichkeit gegeben.
- Rückgriff auf positive Erfahrungen ist wichtiger als alles komplett „neu denken“ zu wollen.
- Nutzung bestehender Strukturen/Netzwerke/Gremien wie der Konferenz der Leitenden Pfarrer, die Gemeindevertreterversammlung der Kirchenvorstände oder den Priesterrat
- Gründung einer AG zur Optimierung von Heizungsanlagen
 - Ansprechpartner ist Herr Pohl (martin.pohl@erzbistumberlin.de)
- Offener Verteiler unter den Teilnehmenden
 - Nach individueller Zustimmung bei Herrn Hoyer (marcel.hoyer@erzbistumberlin.de) erfolgt eine entsprechende Weiterleitung
- Nächste Themen im Netzwerk können sein:
 - Datensammlung für das Grüne Datenkonto
 - Denkmalschutz und Sanierung
 - Klimaschutzkonzepte in den Pfarreien
 - Klimaschutzkonzept für das Erzbistum Berlin
 - Schöpfungsspiritualität

Das nächste Netzwerktreffen findet am Freitag, 23. Juni 2023 von 17:00 bis 19:00 Uhr statt.

5. Verschiedenes

Es wird auf die Potenziale der ökumenischen Zusammenarbeit verwiesen und zum Sammeln von Kennzahlen für das Grüne Datenkonto motiviert.

Mit einem Verweis auf das Hirtenwort des Erzbischofs und den Klimastreik am 3. März 2023 dankt Herr Dr. Plehn den Anwesenden für ihre Teilnahme und beendet das Netzwerktreffen.